

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspand auf Veranlassung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, umschlüsselter, Scherzreißer und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. Halle.

Nr. 92.

Donnerstag, den 4. August 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Amtlich wird mitgeteilt, daß die Werbung, den Reichstag werde in seiner Septemberberatung ein Anwesenheitsgesetz beschließen, unrichtig sei.

* Ein Janters-Konkurrenz mit dem Vloten Rittler unternimmt einen Angriff auf den Dinerlagredor Chamberlins von 51 Stunden.

* In den Alpen herrsche ein Unwetter, das verschiedene Bahnhöfen schwer beschädigte.

Planmäßige Deutschenheke.

Es hieße die Augen vor einer Tatsache verschließen, wollte man leugnen, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und den Westmächten in den letzten Monaten trotz der augenfälligen Erlebung der Entnazifizierungsfrage keineswegs ein besseres, sondern ganz zweifellos schlechter geworden ist. Die Auseinandersetzungen mit dem belgischen Kriegsminister de Broqueville waren der Auftakt zu der fastlich weit stärkeren Auseinandersetzung mit Frankreichs Regierung, eine Auseinandersetzung, die in der Rede Poincarés über die Vorkänge in Orchiés ihren Ausgang nahm, also ebensowenig wie die Beschuldigungen des belgischen Ministers von uns veranlaßt war, die wir aber nicht unüberprüft lassen dürfen, um sie nicht Beschuldigungen werden zu lassen. Die Antwort waren schwere Unfreundlichkeiten.

Und nun eine neue Unfreundlichkeit auch an England, wo schon der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Sampson, uns erst vor wenigen Tagen sagte, daß an eine Klärung der Rheinlande vorläufig nicht zu denken sei. Das war noch nicht das Letzte; denn nun schreibt die sehr maßgebliche Londoner Zeitung, die "Times" einen Artikel, in dem sie sich auf den belgischen Standpunkt stellt, daß vom deutschen parlamentarischen Untersuchungsbericht kriegsgerichtliche Material über die angeblichen deutschen Kriegsverbrechen als nicht ganz der Wahrheit entsprechend bezeichnet und wo uns ebenfalls noch gesagt wird, daß die fortwährenden Unfreundlichkeiten Deutschlands nicht länger gebuldet werden können, weil die Alliierten diese schon längst in aller Form als "unbegreiflich und unzulässig erklärt" hätten. Was könnte mehr dazu beitragen, den Kriegsgesit zu verewigen, als solche Veröffentlichungen wie der Bericht der deutschen Kommission, während doch Poincaré in Orchiés erklärt habe, den Kriegsgesit zum Vergessen bringen zu wollen! Aber die Deutschen bieten an ihn fest und das — verträge sich doch nicht mit dem Geist von Locarno; denn in zwei Sprachen könne man nicht reden. Das ist hartnäckig daselbe, was die belgischen Noten uns vorwarfen.

Um ein deutsches Wort zu gebrauchen: da bleibt uns der Verstand stehen! Man überhäuft uns mit Beschuldigungen über Gegenwart und Vergangenheit und wir sollen das alles geduldig einstecken. Daran ist nicht zu denken und wahrscheinlich findet schon Ende dieser Woche eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die sich mit dieser ganzen politischen Situation beschäftigen wird und schon deswegen beschäftigen muß, weil im September die große Herbsttagung des Völkerbundes erfolgt. Wie verläuft, soll aber dort Dr. Stresemann als deutscher Delegierter die ganze Frage der Locarnoabwicklungen — der nicht vorhanden — sowie dieser planmäßigen Heke gegen Deutschland zur Sprache bringen. Er wird hierfür die Zustimmung aller deutschen Parteien haben.

Daran ändert nichts, wenn jetzt schließlich auch in Paris wieder einmal die Äußerungen gewisser Deutscher über eine angebliche deutsche Aufzählung begehrte Verwendung finden, um den "schlechten Willen" Deutschlands zu "verewigen". Dieses Wort ist es, das folgende Professor Bräker, der dem schmerzlichen Frankreich den Plan fürschreibender deutscher Kriegsverbrechen — gegen Polen bestimmt — entziffert hat und natürlich überaus ernst genommen wird. Nicht diesen Unfinn nehmen wir ernst, sondern nur, daß man diesen Märchen in Paris ohne weiteres Glauben schenkt oder wenigstens so tut. Denn dies ist das Entscheidende und wichtigste wird man nun verlangen, daß wir nicht einmal dazwischen protestieren sollen! Es wird nämlich höchste Zeit, um mindestens den Versuch zu machen, in Geist der persönlichen Aussprache der leitenden Staatsmänner wieder eine bessere Atmosphäre herzustellen. Denn noch immer gilt das Wort Bismarcks, daß die Völker die Köpfe für die Feindesheben zu bezahlen haben, die ihre Presse einschlägt.

Amerikas Präsidentenwahlen.

Wer wird Kandidat?

Im kommenden Jahr steht die Neuwahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten bevor. Bisher hatte man fast mit Gewißheit angenommen, daß der jetzige Präsident Coolidge wieder für den Republikanischen Partei kandidieren und mit großer Wahrscheinlichkeit wiedergewählt würde. Diese Gewißheit ist nun unerwartet durch die Verzichtserklärung Coolidges auf seine Kandidatur erschüttert worden.

Präsident Coolidge hatte die Pressevertreter in Rapid City, wo er sich aufhielt, erlucht, ihr aufzusuchen. Als die Pressevertreter im Verzeichnungsraum des Präsidenten erschienen waren, trat Coolidge an das Ende eines langen Tisches, forderte die Pressevertreter auf, sich in einer Reihe hinter ihm aufzustellen und sagte: Ich habe eine kurze Erklärung für Sie. Jedem Pressevertreter wurde darauf die mit Schreibmaschine auf seinen Blättern geschriebene Erklärung überreicht, daß Coolidge nicht die Absicht habe, für die Präsidentschaft 1928 zu kandidieren. Der Erklärung war keine weitere Begründung angehängt.

Die Verzichtserklärung Coolidges hat auf die amerikanische Öffentlichkeit als eine der größten politischen Überraschungen der neueren Geschichte gewirkt. Die Presse gibt die verschiedensten Beweggründe für das Vorgehen Coolidges an, weiß aber offenbar keinen zureichenden Aufschluß zu geben.

Die Erklärung geschah am vierten Jahrestage der Übernahme der Präsidentschaft durch Coolidge nach dem Tode Harding. Coolidge übernahm damals als Vizepräsident aesehmäßig den obersten Posten der Union und wurde dann 1924 gewählt.

Nach einigen Stimmen soll Coolidge nicht unbeeinträchtigt geblieben sein von der gerade in der letzten Zeit in der amerikanischen Öffentlichkeit und auch in der Republikanischen Partei wachsenden Bewegung gegen eine nochmalige Kandidatur, die sich nicht gegen die Person



Präsident Coolidge.

Coolidges richtete, sondern gegen das Prinzip einer dreimaligen Amtsdauer. Ferner haben die Anhänger des Befehrs seit langem verlangt, daß die Republikanische Partei endlich einen Kandidaten aufstelle, der sich der Interessen der amerikanischen Landwirtschaft und der Baumwollpflanzer annahme. Auch liegt es nahe, den Einfluß mit dem Schicksal der Genfer Dreimächtekonferenz in Zusammenhang zu bringen, deren Zustandekommen sich Coolidge besonders angelegen sein ließ. Seine Verzichtserklärung für die Präsidentschaft haben aber dort ein vollständiges Fiasko erlitten.

Nur ein Schachzug?

Die Tatsache, daß Senator Borah noch vor wenigen Wochen erklärte, er könne in Coolidges Kandidatur für 1928 keine Verletzung der Tradition sehen, wird von den Verehrern dieser Meinung mit dem unklaren Wortlaut der Erklärung Coolidges zusammengehalten und daraus der Schluß gezogen, daß der Präsident nur Genäußer-

ungen seiner Parteigänger herausfordern wolle. Daß er in der Erklärung einen klaren Zeit bezieht, gilt diesen Kreisen als ein hinreichender Beweis, daß der Präsident unzufrieden sei, wenn genügend starke Gruppen trotz seiner Erklärung seine Kandidatur verlangen sollten.

Andere Präsidentschaftskandidaten.

Der gegen Coolidge genannte Kandidat des linken Flügels der Republikanischen Partei (Garner und Baumwollpflanzer) ist der Senator Landon, der im vorigen Jahre eine große landwirtschaftliche Subvention durch Europa gemacht hat, um das Genossenschaftswesen und die öffentlich-rechtliche Organisation des landwirtschaftlichen Kredits zu fördern. Die Großindustrie würde beim Ausschließen Coolidges wahrscheinlich für den Staatssekretär für den Handel, Hoover, eintreten. Seit längerer Zeit ist der jetzige Vizepräsident General Dawes als Nachfolger Coolidges genannt worden, ebenso der frühere Staatssekretär Hughes und der Sprecher des Repräsentantenhauses Longworth.

Kommt ein Abschluß mit Frankreich?

Die wichtigsten Punkte des Provisoriums.

Termin, der Präsident der französischen Handelsvertragsdelegation hat sich über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor dem Abschluß stehen sollen, geäußert. Er erklärte, daß sich das in Aussicht genommene Abkommen von dem am 30. Juni abgelaufenen Provisorium vor allem dadurch unterscheidet, daß es 1. die Gesamtheit der für den Güteraustausch in Frage kommenden Produkte beider Länder umfaßt, während in dem alten Provisorium nur etwa 20 Prozent der Vorkriegsausfuhr berücksichtigt gewesen seien; 2. daß es die Beschränkung des beiderseitigen Güterausstausches durch Kontingente fallen lasse, um auf der Basis einer gegenseitigen Weltbegünstigung beide Länder auf den gleichen Fuß wie ihre sämtlichen Handelspartner zu stellen; 3. daß es Bestimmungen enthalte, die sonst nur ein endgültiger Handelsvertrag aufzuweisen habe (Wiederlassungsrecht, Frage der Konsulate und deutsche Ausfuhr nach den französischen Kolonien).

Unter diesen Umständen würde das neue Abkommen bereits als endgültiger Vertrag angesehen werden können, wenn die vom französischen Parlament erteilte Ermächtigung zur Abänderung des französischen Zolltarifs auf dem Verhandlungswege nicht noch Liden aufwies. Das Ermächtigungsgesetz unterlag der französischen Regierung, die bestehenden Tarife für Lebensmittel sowie der Bekleidung dienende Stoffe eigenmächtig abzuändern. Aus diesem Grunde werde also früher oder später eine Erhebung einzelner Positionen notwendig werden. Das neue Abkommen könnte, falls es zustande käme, den ersten Schritt zu dem von der ganzen Welt gewünschten Abkommen der Zollmännern und zu einer wirtschaftlichen Entspannung bilden.

Eröffnung der Weltkirchenkonferenz.

90 Kirchengruppen in Lausanne.
Die Weltkirchenkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung ist in der Aula der Universität Lausanne feierlich eröffnet worden. Insgesamt sind 50 Länder mit 439 offiziellen Delegierten vertreten. Unter den Abordnungen der 90 Kirchengruppen, die Vertreter entsandt haben, bemerkt man hervorragende Führer der sächsischen Kirche sowie der englischen Kirche. Von der deutschen Delegation ist besonders erwähnt Professor Hermelet-Marburg, Professor Heller-Marburg, Dr. Gorgarten-Dorndorf, Prälat Schott-Stuttgart, der Leiter der Berliner Stabmission, D. Wittmann, und Reichsjugendwart Dr. Stange-Kassel, der Führer des evangelischen Jungmännerverbands in Deutschland. General-Superintendent Jölicher-Münster vertritt inoffiziell den Deutschen Evangelischen Kirchenrat, dessen offizielle Beteiligung am Grund seiner Verfassung nicht möglich war. Das Präsidium hat der amerikanischen Bischof Brent-Newport.

Zu einer Aussprache, nicht zum Wortleit haben wir uns hier vereinigt. Aussprache hebt die Berührungspunkte hervor, Wortleit überstreift die Unterschiede, dieses Motto stellt Bischof Brent der Konferenz in seiner Eröffnungsrede voran.

Nach der ersten Geschäftssitzung fand in der überfüllten Kathedrale ein Festgottesdienst statt, bei dem der Präsident der Konferenz die Wirkung der Bepflanzung der christlichen Kirchen besonders in Amerika im Laufe der letzten Jahrhunderte schilderte. Das letzte Ziel der Konferenz sei es, zu unterscheiden, wieweit eine

Aus dem Gerichtssaal.

Das Todesurteil mit fahelnder Wiene aufgenommen. Das Schwurgericht am Landgericht München I...

Das Antifeder Strafbauamt verurteilt. Die Kaiserliche Staatsanwaltschaft hat die Berufung gegen das Urteil im Prozeß gegen die beiden Strafbauangehörigen...

Kongresse und Versammlungen.

Deutsche Ausstellung Gas und Wasser Berlin 1929. In einer von nahezu hundert Zugsperksänder des Gas- und Wasserwerks aus allen Teilen Deutschlands...

Die Verbandstagung der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Der dritte Tagungstag des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Magdeburg...

Berliner Produktensorte.

Table with 4 columns: Product Name, Quantity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Markt-Kalender.

Am 5. August: Schweinen, in Holzort. Am 6. August: Schorn, in Schweinitz, Schorn, in Liebenwerda.

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Bod.

Ich danke Ihnen, Fräulein Elise. Sie wissen gar nicht, weshalb ich Sie von mir genominen! Annette hätte es mir nie verziehen, wenn ihr Wunsch unerfüllt geblieben wäre.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am 6. d. Mts. feiert das Fabrikarbeiter Wilhelm Grunze die Ehepart (Altenstr. 21) Silberhochzeit.

Die neue 8-Pennia-Marke. Aus Anlaß der Postgebührenerhöhung ist ein neues Postwertzeichen zu 8 Reichspfennigen zu schaffen.

Der Wind weht über die Stoppeln. Neben den Puppen liegen bereits frische Düngerhaufen für die Herbstfelder und manche Stoppelfelder sind bereits wieder umgepflügt und mit Herbstfutter besät.

Betrifft: Austausch von Reichsanleihen alten Bestes sowie Parabol der Preussischen Länderanleihen. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen...

Mehr Straßendiebstahl. Es wird darüber gefasst, daß die Kinder den Verkehr auf der Straße behindern. Aus Kreisen der Geschäftswelt und auch von Sportbegeisterten...

Reugierde bei Begräbnissen. Besonders in ländlichen Gegenden macht sich immer und immer wieder die Unsitte bemerkbar, daß bei Begräbnissen die Zahl der Reugierigen bei weitem größer ist als die bei dem Tode Nachfolgenden.

Faltenberg, 30. Juli. Der zukünftige Inhaber der Impfundierwerte Kupfisch & Seidel, Hans Kupfisch, der in

Hinterherfeld bei Berlin wohnt, ließ gestern mit seinem Motorrade mit einem Privatauto zusammen. Kupfisch stürzte von seiner Maschine und erlitt so schwere Verletzungen...

Torgau. Der bedauerliche Unglücksfall am 8. Jan. dieses Jahres in dem Anwesen des Gutsbesizers Otto Pfah in Kaufitz, bei dem seine 3 Wirtshausgeschiffen den Tod fanden, war Gegenstand einer längeren Verhandlung vor dem großen Schöffengericht Torgau.

Zinna, 2. August. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ereignete sich auf dem Torgauer Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Der ca. 40 Jahre alte Weichsenreiner Ernst Otto von hier war mit dem Einsteigen von Weichen beschäftigt.

Müdenberg, 30. Juli. Bei dem im ganzen günstigen Wetter ist seit dem Schließen der Dammbrücke das Wasser auf den Fluren fast gefallen und der Landwirt ist jetzt dabei, auch den vom Hochwasser überfluteten Roggen zu ernten.

Roßthal. Von einem schweren Schiffschlag betroffen wurde die Familie des Gemeindevorsehers Schulze. Am Donnerstag nachmittag waren die Angehörigen mit dem Ausstreichen des Getreides auf dem Felde beschäftigt.

Bermburg. Schnell gefahrt wurde der im hädtischen Gaswerk beschäftigte Stablatfänger, bei dem in Dienste sich hatte Unterhaltungen zu schulden kommen lassen, und sich auf dem Bahnhof gerade eine Karte nach der holländischen Grenze gekauft hatte.

Bermburg. Dieser Tage wurden im hiesigen Gaswerk Unterhaltungen aufgeführt. Nach amtlicher Mitteilung steht die Höhe der verrentierten Gelder noch nicht fest. Der „Anhalter Kurier“ spricht von etwa eintausend Mark.

Dürrenberg, 30. Juli. An Pfeißerergiftung erkrankten hier einige Personen. Sie hatten Bienenwurst gegessen, und nach deren Genuß traten die Krankheitssymptome ein. Die Beteiligten mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Meuselwitz. Die 14jährige Schülerin Frieda Sorn radeelte, von einem Hund begleitet, durch Meuselwitz, als ihr zwei Radfahrer entgegen kamen. Der erstickende Hund sprang ihr in die Radspitzen und brachte das Mädchen zu Sturz.

Ich, da ich nicht viel zu sagen. Mir geht's ganz gut, ich spüre in keinen Krankheiten - aber du, Anni? Ich sehe eben aus, was? Ja, das verdammte Stigma! Ich müßte einfach jurid. Ich hab' dir ja von London aus geschrieben!

Immer ein Rendezvous im Café Luitpold mit meinem Wetter? Ich dachte, der sei in Tokio? fragte Elise erstaunt. Er war auch dort, bis vor circa vier Wochen - aber er vertritt auf die Dauer das Stigma nicht - kann ich dem Herrn Hauptmann jetzt auf Wiedersehen sagen?

Große öffentliche Antitriegsfundgebung

im Bürgergarten am 6. August, abends 8 Uhr.

Thema: Die Gefahr eines neuen Weltkrieges.

10 Millionen sind im Weltkriege gefallen. Hunderte Millionen werden in neuen imperialistischen Kriegen fallen! Soll das so werden? Arbeiter, Männer und Frauen! Habt Ihr den Krieg vergessen? Den Hunger? Die Not? Die Tränen um eure Gemordeten? Zeigt Ihnen, daß Ihr nicht gewillt seid, ein neues Verbrechen mitzumachen. Darum erscheint in Massen!

Die Ortsgruppe der **K. P. D. Annaburg.**

Auktion in Löben.

Sonnabend, den 6. August, von 2 Uhr nachm. ab werden in der Pfarre zu Löben umzugsfähiger **Möbel, verschiedene Haus-, Wirtschaft- und Gartengeräte** meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Weißbrübensamen, Nierenpörgel sowie Lupinen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

6 billige Tage!

Beginn 30. Juli.

bieten Ihnen große Vorteile, da ich für die demnächst eingehende Winterware Platz schaffen muß. Für die kleinste und größte Geldtasche eine einzig dastehende **Einkaufsgelegenheit!**

Einige Beispiele:

Waschmusslin .. von 50 Pf. an	Herrennetzhemden .. 90 Pf.
Wollmusslin .. von 1.50 M. an	Einsatzhemden .. 1.65 M.
Blaudruck .. 90, 68 Pf.	Selbstbinder .. 95, 50, 38 Pf.
Kleiderleinen .. 85 Pf.	Herren-Sommer-Anzüge 8.00 M.
Reste ganz besonders billig!	
Kinderkleider .. von 95 Pf. an	Sommer-Jacketts .. 3.80 M.
Damenkleider 5.00, 3.50 2.50 M.	Windjacken, wasserdicht 11.70 M.
Volle-Blusen .. 90 Pf.	Herrenhalbwesten, unter
Zefirblusen .. 1.85 M.	Fabrikpreis .. 95 Pf.
Weiße Plissieröcke .. M. 60	Sommermützen .. 1.30 M.
reine Wolle .. M. 60	Stroh Hüte .. 50 Pf.
Schlüpfer, haltbare Qualität	Knaben-Sporthemden
Größe 75 .. 70 Pf.	Größe 60 .. 1.50 M.
Untertalant, Partiepösten .. 40 Pf.	Steppdecken, 2 farbig Satin 15.50
Büstenhalter 1.65, 1.10, 0.75 M.	Turnanzüge, Größe 70 .. 1.90 M.
Sommerhemden .. 2.50 M.	Schwarze Turnhosen .. 70 Pf.
	Wadenstrümpfe mit Wollrand .. 65, 50, 35 Pf.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Carl Quehl

Ende 6. August

In dieser Woche Extra-Preise!

Einsatzhemd für Herren von 1.50 Mk. an	Gardinen 3 teilig von 2.75 Mk. an
Wesfelhemd für Herren von 2.40 Mk. an	Gardinen, Stülckwaren von 0.55 Mk. an
Barthendhemd für Herren von 2.95 Mk. an	Kleiderstoffe
Elegantes Damenhemd von 1.25 Mk. an	Baumwollmusseline o. 0.60 M.
Wischtücher von 0.25 Mk. an	Wollmusseline von 2.50 M. an
Handtücher, Gerstenform von 0.35 Mk. an	Wachseide " 0.75 "
Handtücher, Damast von 1.05 Mk. an	Colienne, Wolle m. Seide "
Frottier-Handtücher, Fadelaten Tischdecken 1.50 Mk.	Crépe de Chine, äußerst billig.
Bettlicher mit Hofbaum 2 Meter lang 3.80 Mk.	Damenkleider
Deßbettzüge 4.75 Mk.	in nur geschmackvoller Ausführung.
Damast-Garnituren, 1 Deßbett und 2 Kissen äußerst billig.	Damenmäntel von 12.75 M. an

Gebe auf sämtliche Waren 5 Prozent Rabatt in bar auf Damenmäntel 15 Prozent.

Ernst Peschke, Aderstraße 16.

Sommerware

zu herabgesetzten Preisen

Um meine Bestände in Sommerstoffen und fertiger Kleidung zu räumen, verkaufe ich bis auf weiteres **Mussline, Washseiden, Dolles, Zefirs, Sommermäntel, Washkleider für Damen und Kinder**

zu wesentlich herabgesetzten Preisen!

Kleider von 2.75 M. an	Damenstrümpfe von 50 Pf. an
Blusen .. 1.50 M. "	Herrensoden von 60 Pf. "
Hemdtuch Mtr. von 50 Pf. "	Baumw. Musslin Mtr. von 65 Pf. "
Rohnessel .. 50 Pf. "	Blaudruck .. 75 Pf. "
Hemdbarhend Mtr. von 70 Pf. "	Bettkatun .. 75 Pf. "
Frottierhandtuch Stück 90 Pf.	Handtuch Stück 50 Pf.
Staubtuch .. 12 Pf.	do. Mtr. 40 Pf.
Wischtuch .. 25 Pf.	Tischdecken St. 75 Pf.

Reste

in Kleiderstoffen und Weisswaren äusserst billig!

Carl Petzold.



Ein Riesenposten **Damast-, Bezug-, Inlett- und Leinenreste** wieder neu eingetroffen. **Ernst Peschke.**

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, als: eis. Eggen, Schwung- und Karren, Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate. **Wilhelm Grahl.**

Lichtspielhaus

zeigt uns von Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr den überall mit größtem Beifall aufgenommenen Film:

Wenn junge Mädchen lieben (Arme kleine Magda).

Ein Lebensbild in 6 großen Akten mit den besten ungarischen Schauspielern: **Ilse Loth, Bella von Muszway u. a.** Ein junges Mädchen, das sich mit aller Kraft aus dem Elendsmilieu seiner Geburt heraushebt, steht zum erstenmal, steht glühend und innig, wird enttäuscht, durch den Staub tiefer Enttäuschung gezogen und begehrt einen Selbstmordveruch. Mit Heine könnte man sagen: Doch wenn das jast passiert, dem bricht das Herz entzwei. **Eine Warnung an alle jungen Mädchen.**

Im Vorprogramm: **Bobby boxt sich in die Ehe.** 2 Akte des Lachens ohne Ende. **Bilder aus dem Glarnerland** Herrliche Naturaufnahmen aus der Schweiz. Um gültigen Zuspruch bittet **Julius Hoppe.**

Achtung! Achtung! Sonntag, den 7. August

Fußballwettkämpfe

Näheres siehe nächste Nummer.

Wegen Echeidung

ist meine Fuhrwerkswaage von Freitag Mittag bis zum Dienstag Mittag (den 9. August) **gesperrt.**

A. Wagner.

Wohnung

befehend aus 4 Zimmern und 1 Küche zu vermieten. Anträge an das **Wohnungsamt Annaburg.**

Ein Sütejunge

gelacht. Gertrudshof.

Prima junges Hammelfleisch

empfiehlt **Gustav Dubro.**

Bürger-Schützen-Berein.

Sonntag, d. 7. August, von 8 Uhr ab **Schießen.**

Brief-Ordner

Schnellhefter in Quart u. Folio-Format, empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Frachtbriefe

empfiehlt die Buchdruckerei

Neues Sauertraut,

Nr. 20 Pf., empfiehlt **F. G. Fritzsche.**

Feinste neue Vollfett-Seringe

empfiehlt **F. G. Fritzsche.**

Fliegenfänger

empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**

Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß u. w. empfiehlt **Herrn Steinbeiß, Buchhandlung**

Palast-Theater

Freitag bis Sonnabend 3 Glanzabende! **Frauen, die man oft nicht grüßt!** Eine zeitgemäße Begebenheit aus Berlin W in 7 Akten. Der Film vom Bayerischen Platz.

Seidene Kleider raufen — das Jagdband färrt — Frauenentzagen und Glühbirnen — heiß weht der Atem — und demselben kintat es wie tiefe Weinen — wie erbebendes Glühchen — **Ein wirklich entzückendes Lustspiel nicht ohne den Schuß Ernst, ja Tragik, der dem Humor Tiefe und Leben gibt. Ein Brillant-Feuerwerk grazioser und charmanter Einfälle und Ausfälle, angeordnet von Friedrich Feinich, abgedramt von Lya Mara.**

Anna Christio, der Schiffsweg einer Gefallenen.

Sieben Akte aus dem Leben des Lebens. **Mütter, die zu früh die Augen schließen! Und ihre Töchter??** Väter, Mütter, seht euch diesen Film an, wenn ihr eure Schäter liebt. — Greifenfender kann wohl kein Film um Herzen sprechen. — Genüßreiche Stunden erleben Sie. Kommen Sie zahlreich!

Wittmoos Nacht 1/2 Uhr entzückt nach schmerzlichen Leben unsere liebe Tochter **Gertrud.** Dies zeigt tiefbetäubt an **Familie Juhl.** Annaburg, den 8. August 1927. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. nachm. 8 Uhr, von der Oberförsterei aus statt.

Sonnabend, den 6. August, von 5 Uhr an findet die Tuberkulosenstunde statt. **Die Fürsorgestelle.**

Kundgebungen zum Schulgesetz.

Freunde und Gegner.

Der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde, der Mitglieder der verschiedensten politischen Parteien in sich schließt, hat zu dem Entwurf eines Reichsschulgesetzes Stellung genommen und einstimmig eine Kundgebung beschlossen, in der er die endlich erfolgte Vorlage des Entwurfes begrüßt.

„Der Entwurf,“ so heißt es in der Kundgebung, „gewährleistet die organische Weiterentwicklung unseres Schulwesens auf Grund der Gewissensfreiheit und des Elternrechtes unter unbedingtem Festhalten an der staatlichen Schulhoheit. Eine reichsgesetzliche Regelung des deutschen Schulwesens ist bei unseren kulturellen Verhältnissen heute nur auf dieser Grundlage erreichbar...“

Ganz im Gegensatz zu dieser Kundgebung, in der der Wunsch ausgesprochen wird, daß der Unsicherheit im deutschen Schulwesen ein Ende bereitet werde, hat der Hauptausschuß des Deutschen Lehrervereins schärfsten Einspruch gegen den Entwurf erhoben. Die Vertreter des Lehrervereins, in dem über 150 000 deutsche Volksschullehrer und -lehrerinnen zusammengeschlossen sind, erklären, daß „dieser Reichsschulgesetzentwurf nicht Gesetz werden dürfe“, da er im Gegensatz zur Reichsverfassung stehe, indem er der Gemeinschaftsschule die ihr verfassungsgemäß zugesicherte Stellung als Regelschule nehme und sie zur Antragschule mache. Er vermehre die Kosten, setze die Leistungen herab, hemme jeden Schulfortschritt, gefährde dadurch die Bildungshöhe des heranwachsenden Geschlechts.

Der Deutsche Landgemeindetag zum Schulgesetz.

Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages nahm zum Reichsschulgesetz folgende Entschliebung an: „Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages erwartet von der endgültigen Regelung des Reichsschulgesetzes eine gebührende Berücksichtigung der Gemeindeinteressen, zumal zu befürchten ist, daß durch die mögliche Errichtung von Zwergschulen die gemeindliche Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Volksschulwesens gefährdet werden kann.“

Unfälle von Eisenbahn, Auto und Flugzeug.

Der erhöhte Verkehr in den Sommermonaten, besonders aber der Andrang an den Sonntagen, bringt wohl auch immer eine erhöhte Zahl von Unfällen mit sich. Bei dem letzten Wochenende wurden aber in In- und Ausland eine besonders große Anzahl schwerer Unfälle verzeichnet, von denen die wichtigsten hier genannt seien:

Infolge Versagens des Motors fiel ein Wasserflugzeug unterhalb der Konstanzer Rheinbrücke in den Rhein. Der Flugzeugführer und die drei Insassen konnten gerettet werden. Das Flugzeug wurde beschädigt. Auch das Flugzeug der neuen Linie Billingen—Stuttgart ist am gleichen Abend aus noch nicht aufgeklärter Ursache bei der Landung auf dem Billinger Flugplatz stark beschädigt worden.

In Syran bei Klauen wurde eine Frau, die ihr fünfjähriges Töchterchen, das vor einem Auto über die Straße laufen wollte, zurückriß, von dem Auto erfaßt und mehrere Meter weit fortgeschleudert. Sie blieb mit schweren Knochenbrüchen und Fleischwunden liegen. Das Kind ist gestorben.

Auf der Straße nach Darmstadt, kurz hinter Neu-Jenburg, ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein aus der Richtung Darmstadt kommendes Motorrad mit Beiwagen, das mit drei Stuttgarter Herren besetzt war, stieß mit einem aus Neu-Jenburg kommenden Motorrad zusammen. Polizeiwachmeister Schöne aus Neu-Jenburg wurde sofort getötet, während sein Mitfahrer schwere Verletzungen davontrug.

Auf der Strecke Immendingen—Hinschingen wurde von dem Personenzug Immendingen—Waldshut eine Kette Eisenbahnarbeiter überfahren, die infolge Nebels das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatten. Während ein Arbeiter getötet wurde, wurden drei andere schwer verletzt.

Aus dem Auslande werden in erster Linie Eisenbahnunfälle gemeldet. So fuhr die Lokomotive eines Sonderzuges, in dem sich der amerikanische Vizepräsident General Dawes mit einer größeren Reisegesellschaft befand, gegen das Gerüst einer Brücke, die über einen Kanal mit 18 Fuß tiefem Wasser führte. Bei dem Zusammenstoß wurden ein Mann getötet und zwei weitere schwer verletzt. General Dawes, der in seinem Wagen schlief, wachte von dem Unfall nicht auf.

Zwischen Descafillaque und Terranova (Brasilien) stießen ein D-Zug und ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung zusammen. 25 Personen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt. Die beiden ersten Wagen des D-Zuges sind völlig zerstört.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich ferner auf dem Bahnhof von Wilanow, einem Warschauer Vorort. Im Augenblick, als der Zug in die Station einlief, begann die dichtgedrängte Ausflüglermenge zu schieben, wobei zwei Mädchen im Alter von 20 Jahren unter die Räder des Zuges gerieten.

Am Zirler Berg stürzte ein Münchener Auto infolge Versagens der Steuerung gegen einen Felsen und überschlug sich. Die Gattin des Fahrzeugbesitzers wurde getötet. Drei Damen aus Frankfurt a. M. und drei Personen aus München erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Soziale Umschichtung.

Im Erwerbs- und Wirtschaftsleben des deutschen Volkes haben sich seit der Kriegszeit so tiefgreifende Umwandlungen vollzogen, daß man den Reichsergebnissen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1925 mit ganz besonderer Spannung entgegensehen durfte. Die soeben der Öffentlichkeit übergebenen Hauptergebnisse der Berufszählung für das ganze Deutsche Reich ermöglichen außerordentlich interessante Einblicke in die heutige Struktur unseres Volks- und Wirtschaftskörpers und ihre weittragende Bedeutung für die Existenzmöglichkeiten unserer Bevölkerung.

Unter den verschiedenen sozialen Schichten stehen die Arbeiter mit 14,5 Millionen oder 48 Prozent aller Erwerbstätigen weitaus an der Spitze, an zweiter Stelle folgen die Selbständigen mit 5,5 Millionen (17 Prozent); fast ebenso viel zählen die mittelständigen Familienangehörigen mit 5,4, ferner die Angestellten und Beamten mit 5,3 Millionen. Den Schluss bilden die Hausangestellten mit 1,3 Millionen. Die Selbständigen haben gegen 1907 in der Landwirtschaft und Industrie fast gar nicht, im Handel dagegen sehr erheblich (um rund 29 Prozent) zugenommen. Ein ganz besonders starkes Wachstum zeigt die Angestelltenschaft, deren Zahl in Landwirtschaft, Industrie und Handel gegenüber 1907 sich weit mehr als verdoppelt hat. Bei der Arbeiterschaft ist gegenüber 1907 eine Zunahme um rund ein Fünftel zu verzeichnen. Dabei ist aber bemerkenswert, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter einen recht erheblichen Rückgang erfahren hat, nämlich um 10 Prozent. In Industrie und Handel dagegen, die für sich allein über zwei Drittel aller Arbeiter beschäftigen, ist eine Zunahme um 30 Prozent festzustellen.

Insgesamt ergibt sich also das Bild, daß von der Gesamtzahl der Erwerbstätigen nur 17 Prozent selbstständig sind, während 83 Prozent oder mehr als vier Fünftel der Gesamtbevölkerung sich in abhängiger Stellung befinden. Angesichts dieses Mißverhältnisses muß das Bestreben der öffentlichen Hand, den noch selbständigen gewerblichen Mittelstand zu verdrängen oder — entgegen den Zusage des Art. 164 der Reichsverfassung — aufzufaugen, das größte Bedenken hervorrufen.

□ Die Organisation der Hindenburg-Spende. Die Hindenburg-Spende beruht auf dem gemeinsamen Aufruf der Reichsregierung und der Länderregierungen. Sie ist das Sammelbecken für die zu der Ehrengabe für den Reichspräsidenten aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages eingehenden Beiträge. Wer einen Beitrag zur Hindenburg-Spende leisten will, hat hierzu Gelegenheit bei allen Postanstalten, Eisenbahnhaltstellen, Banken, Sparkassen usw. sowie durch Überweisung auf eines der Postcheckkonten der Hindenburg-Spende (z. B. Berlin 73 800). Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende befindet sich in Berlin N.W. 40, Scharnhorststraße 35. Im Zusammenhang mit ihr arbeiten in Bayern, Sachsen und Württemberg besondere Ländergeschäftsstellen. Die Verwendung der aufkommenden Mittel liegt in der Hand des Reichspräsidenten. Nach seinem Wunsche sollen die Gelder den Kriegerwitwen und Kriegsbeschädigten zugute kommen. Näheres darüber kann erst nach Abschluß der Sammlung mitgeteilt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß alle aufkommenden Beiträge reiflos an die Geschäftsstelle und damit später an den Reichspräsidenten gelangen. Eine Abzweigung der Mittel für örtliche Zwecke findet in keinem Falle statt. Unabhängig von der Annahme von Spenden bei den gekennzeichneten Stellen veranlaßten zahlreiche wirtschaftliche Verbände usw. unter sich für die Hindenburg-Spende Sammlungen. Eine Reihe von Tageszeitungen hat ebenfalls Sammlungen eingeleitet. Auch diese Mittel fließen reiflos durch Vermittlung der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende dem Reichspräsidenten zu. Straßen- und Hausammlungen finden grundsätzlich nicht statt.

□ Hindenburg-Spende und Reichsbanner. Auf der Magdeburger Reichskonferenz des Reichsbanner's Schwarz-Rot-Gold ist eine Entschließung angenommen, derzufolge der Bundesvorstand mit Rücksicht auf Erfahrungen, die mit ähnlichen Spenden gemacht worden seien, keinen Zwang auf die Mitglieder zur Beteiligung an der Hindenburg-Spende ausüben könne. Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende, Berlin N.W. 40, Scharnhorststraße 35, teilt hierzu folgendes mit: Daß in der Vergangenheit hier und da sich bei privaten Sammlungen Unzuträglichkeiten ergeben haben, ist der Hindenburg-Spende um so besser bekannt, als ihr Leiter jahrelang an führender Stelle den Wohlfahrtschwinder amtlich bekämpft hat. Bei der Hindenburg-Spende dürfte die Gefahr der Wiederholung solcher Mißstände ausgeschlossen sein. Abgesehen davon, daß ihre Leitung in den Händen von Beamten liegt, ist erfreulicherweise auch allenhalben eine lebhafte Mitwirkung der Behörden festzustellen. Werber, die bei früheren privaten Sammlungen gegen das Versprechen von Provisionen angestellt waren, beschäftigt die Hindenburg-Spende selbstverständlich nicht. Die Geschäftsstelle erklärt ferner schon jetzt, daß sie nach Abschluß der Sammlung der Öffentlichkeit einen ins einzelne gehenden Rechenschaftsbericht vorlegen wird. Die Verwendung der Mittel liegt im übrigen in der Hand des Herrn Reichspräsidenten. Die Öffentlichkeit dürfte damit jede nur mögliche Gewähr für die zweckmäßige Verwaltung und Verwendung der Mittel der Hindenburg-Spende haben.

Vermischte Nachrichten.

○ Tod in den Bergen. Die Bad Gasteiner Kurgäste Fabrikdirektor Otto Mertens aus Lüneburg, seine Frau und seine Tochter unternahmen in mangelhafter Ausrüstung und ohne Führer eine Tour auf den Zitterauer Eisz (2462 Meter). Die beiden Frauen konnten, als starker Nebel eintrat, den vorausgehenden Otto Mertens nicht mehr finden und mußten bei starkem Regen die Nacht in einem Laifschengraben verbringen. Eine Hilfs-Expedition fand die beiden Frauen erschöpft auf, der Mann war aber abgestürzt und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Ein Viermastmotorschoner in die Luft geflogen.

Marstal. Nach einer aus Bordeaux eingetroffenen Meldung ist der Viermastmotorschoner „Gin“ aus Marstal, der sich auf einer Reise von Tunis nach Liban befand und Geschütze sowie etwa 100 Tonnen Munition an Bord hatte, in die Luft geflogen. Die Mannschaft des Schoners wurde gerettet und ist nach Bordeaux gebracht worden.

Internationale Seerechtskonferenz in Amsterdam.

Amsterdam. In der Amsterdamer Handelskammer wurde die regelmäßig alle zwei Jahre stattfindende Sitzung der Internationalen Seerechtskonferenz vom Präsidenten, dem belgischen Staatsminister und Gouverneur der Bank von Belgien Louis Frank, mit einer feierlichen Ansprache eröffnet. Auf der Konferenz sind folgende Länder vertreten: Deutschland, Belgien, Dänemark, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Holland, Italien, Norwegen, Schweden und Japan. Als Vertreter Deutschlands nehmen der Sekretär des Deutschen Seerechtsvereins, Dr. Siebeking-Hamburg, der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd's, Geheimrat Stimmig, Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, Direktor Vassermann von der Deutschen Bank in Hamburg und mehrere andere Herren teil. Die Sitzungen der Konferenz, deren Zweck in der Herstellung einer weiteren Vereinbittlung der Seerechtsnormen, insbesondere mit Bezug auf die obligatorische Versicherung der Schiffreisenden und der Schiffsrachten besteht, werden vier Tage in Anspruch nehmen.

Vierter Internationaler Gewerkschaftskongress.

Paris. Nachdem bereits der französische Gewerkschaftskongress in Paris getagt hat, findet nunmehr der Vierte Internationale Gewerkschaftskongress hier statt, an dem 280 Delegierte aus 27 Staaten teilnehmen. Den Vorsitz führt Purcell-England. Deutschland hat 15 Stimmen.

Absturz eines englischen Flugzeuges.

London. Über Farnborough kürzte ein Flugzeug der englischen Nordflotte ab. Der Apparat zersplitterte, die beiden Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Chamberlin gelangt.

Newport. Der Flieger Chamberlin, der von dem Dampfer „Rebithan“ vom Meer aus einen Probeflug unternommen wollte, ist in Curtisfield (Longisland) gelangt. Der Nebel hinderte ihn daran, nach Peterboro weiterzufliegen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Brutale Mißhandlung der eigenen Nichte. Vor dem Landgericht Berlin-Mitte hatte sich das Ehepaar Land wegen wiederholter Mißhandlung seiner 16jährigen Nichte zu verantworten. Das Ehepaar wird beschuldigt, das 16jährige Mädchen häufig mit der Hundepeitsche auf den nackten Körper geschlagen zu haben. Frau Land hat der Nichte das heiße Bügelleisen gegen den Arm gestochen und diesen fast verbrannt. Dann hat sie ihr nach der Anlage auch Brandwunden im Gesicht verursacht, indem sie sie mit einer Jobintur bespritzte. Der Chemann soll bei den Prügeleien mit der Hundepeitsche mitgeholfen, das Mädchen an den Haaren geschleift und Fußtritte in den Leib gegeben haben. Er bestrittet das alles.

§ 500. Diebstahlsjubiläum. In Ulbersdorf wurde der Massenbieberr Hermann Kottrek festgenommen. Er war 1920 zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber im September vorigen Jahres vorzeitig mit Bewährungsfrist aus dem Zuchthaus in Waldheim entlassen worden. Er begann sofort wieder seine Verbrechenlaufbahn. Seitdem hat er nicht weniger als 500 Einbruchdiebstähle begangen, die ihm bereits nachgewiesen worden sind, davon 350 in Sachsen und 150 in Schlesien.

○ Einen Schatz gestohlen für den Schatz. Der Berliner Angestellte M. wollte sich durch einen Gewaltstreich in den Besitz einer größeren Summe setzen, um heiraten zu können. Er hatte ausgekundschaftet, daß die Wirtin einer Gastwirtschaft bares Geld und Schmuckfachen im Gesamtwert von über 4000 Mark besaß. M., der Stammgast in diesem Lokal war, zwängte sich durch ein enges Fenster vom Hofe aus in ihr Zimmer und eignete sich Werisachen und Geld an. Dann betrat er den Schantraum und wollte ein Glas Bier trinken. Die Wirtin entdeckte aber den Diebstahl, hatte den M. im Verdacht und wollte seine Festnahme durch die übrigen Gäste veranlassen. Der junge Mann rannte, immer verfolgt von den Gästen und der Polizei, in den Keller, fuhr dort mit einem Lastaufzug in das vierte Stockwerk, kletterte über das Dach, ließ sich am Blitzableiter wieder hinunter, sprang in ein Auto und entkam. Die Kriminalpolizei ermittelte jedoch bald, daß er sehr oft die Wohnung seiner Braut aufsuchte und dann mit ihr ständig einen Spaziergang nach dem Humboldthain unternahm, wo beide gewöhnlich an der Mauer der Himmelfahrtskirche niedersaßen und Zärtlichkeiten austauschten. Die Beamten fanden den der Wirtin gestohlenen Schatz hier vergraben und verhafteten nun die beiden.

Postgebühren ab 1. August 1927

Vorbemerkungen: 1. Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postarten, müssen freigemacht werden. Für nicht- oder unzureichend freigemachte Briefe und Postarten im inneren deutschen Verkehr (einschl. Saargebiet und Freie Stadt Danzig) zahlt der Empfänger das Eineinhalbfache des fehlenden Betrages, aufgerundet auf volle 5 Rpf. Mindestbetrag 10 Rpf. Bei „Portopflichtige Dienstsache“ oder „Gebührenpflichtige Dienstsache“ wird nur der fehlende Betrag nach erhoben.

2. Für unzureichend freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Mischsendungen und Blindenschriftsendungen des inneren deutschen Verkehrs (einschl. Saargebiet und Freie Stadt Danzig) wird das Eineinhalbfache des fehlenden Betrages nach erhoben. Auf rundung auf volle 5 Rpf.; Mindestbetrag 10 Rpf.

3. Im Auslandsverkehr müssen alle Sendungen, außer Briefen und einfachen Postarten, vollständig freigemacht sein. Nicht- oder unzureichend freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen, sowie Postarten mit Antwortkarte, deren beide Teile nicht vollständig freigemacht sind, werden nicht befördert. Sie werden zur Ergänzung der Freigebühr zurückgegeben oder, wenn das nicht möglich ist, als unanbringlich behandelt. Bei nicht- oder unzureichend freigemachten Briefen und einfachen Postarten des Auslandsverkehrs zahlt der Empfänger das Doppelte der fehlenden Gebühr, mindestens 10 Goldcentimen oder 10 Rpf.

Inland

1. Briefe

- a) im Ortsverkehr bis 20 g 8 Rpf.
über 20 " 250 g 15 "
" 250 " 500 g 20 "
- b) im Fernverkehr " 20 g 15 "
über 20 " 250 g 30 "
" 250 " 500 g 40 "

Ausdehnungsgrenzen bei Rollenform: 75 cm Länge, 10 cm Durchmesser.

2. Postkarten

- im Ortsverkehr 5 Rpf.
" Fernverkehr 8 "
- Postkarten mit Antwortkarte
im Ortsverkehr 10 "
" Fernverkehr 16 "
- Ausdehnungsgrenzen: 14,8 : 10,5 cm

3. Drucksachen

- a) in Form einfacher, offen verfanter Karten (auch mit anhängender Antwortkarte) 3 Rpf.
b) im übrigen

bis 50 g	50—100 g	100—250 g	250—500 g	500 g—1 kg
8 Rpf.	8 Rpf.	15 Rpf.	30 Rpf.	40 Rpf.

Ausdehnungsgrenzen bei Kartenform 14,8 : 10,5 cm. Ausdehnungsform bei Rollenform 75 cm Länge, 10 cm Durchmesser.

Eine Unterscheidung zwischen Teil- und Voll-drucksache findet nicht mehr statt. Bei allen Drucksachen ist erlaubt, handschriftlich, mit der Schreibmaschine, mit Stempel, in Druck- oder Ausdrucksverfahren folgende Änderungen vorzunehmen:

- eine innere mit der äußeren übereinstimmende Aufschrift anzugeben, sowie in gleicher Weise Abdrucktag, Firma, Namen, Stand u. Wohnung nach Wohnung des Adressierten, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift u. den Telegrammschlüssel sowie sein Postfach- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennwörter nachzutragen oder zu ändern;
- offensichtliche Druckfehler zu berichtigen;
- Stellen des Druckes zu streichen, Worte oder Zeile des Druckes durch Anstriche hervorzuheben und zu unterstreichen;
- Ziffern an offen gelassenen Stellen des gedruckten Wortlautes nachzutragen;
- Ziffern zu ändern;
- sonstige Änderungen im Wortlaut sowie Nachtragungen an beliebiger Stelle vorzunehmen. Diese Änderungen und Nachtragungen dürfen jedoch zusammengefaßt nicht mehr als fünf Worte umfassen und müssen in leicht erkennbarem sächlichen

Zusammenhang mit der gedruckten Mitteilung stehen.
Durch die Änderungen u. Zusätze dürfen keine Mittelungen in verarbeiteter Sprache entstehen.

4. Blindenschriftsendungen

- bis zum Meißgewicht von 5 kg 3 Rpf.
Ausdehnungsgrenzen wie bei Drucksachen.

5. Postwurfsendungen

- a) Drucksachen bis 50 g . . . 3 Rpf.
b) Mischsendungen — Drucksachen — Warenproben bis 20 g 8/3 "

6. Geschäftspapiere

- bis 250 g 15 Rpf.
über 250 g " 500 g 30 "
" 500 g " 1 kg 40 "
- Ausdehnungsgrenzen bei Rollenform wie bei Drucksachen.

7. Warenproben

- bis 250 g 15 Rpf.
über 250 g " 500 g 30 "
" 500 g " 1 kg 40 "
- Ausdehnungsgrenzen 30 : 20 : 10 cm. In Rollenform 30 cm Länge, 15 cm Durchmesser.

8. Mischsendungen

- (d. h. Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben zusammengepaßt).
bis 250 g 15 Rpf.
über 250 g " 500 g 30 "
" 500 g " 1 kg 40 "
- Ausdehnungsgrenzen je nach Inhalt wie Drucksachen oder Warenproben.

9. Päckchen

- Meißgewicht 1 kg 40 Rpf.
Ausdehnungsgrenzen 25 : 15 : 10 cm. in Rollenform 30 : 15 cm.
Aufschrift: „Päckchen“. Name u. Wohnung des Absenders. Unzulässig: Postlagernd, Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme, Rückschein. — Selbstbestellung mit Gebühr wie für Briefsendungen. — Für Verluste und Beschädigungen keine Ersatzleistungen.

10. Postaufträge

- Meißbetrag 1000 RM.; Saargeb. 5000 frz. Franken, Fr. St. Danzig 1200 Dgg. Gulden. Gebühr wie für gleichartigen Einschreibebrief. — Vorzeigebühr 20 Rpf. Protokollgebühr bei Postprotokollaufträgen 1 RM.
(Die Postanbefehls- u. Zahlartengebühr wird bei Uebermittlung des eingezogenen Betrages abgezogen).

11. Wertbriefe

- (einschl. Saargebiet u. Fr. St. Danzig)
a) Gebühr für einen gewöhnlichen Brief
b) Versicherunggebühr für je 500 RM. 10 Rpf.
c) Behandlungsgebühr bis 100 RM. Wertangabe: 40 über 100 RM. " 80 "

12. Nachnahmeforderungen

- Meißbetrag 1000 RM.
a) Gebühr für eine gewöhnliche Sendung; bei Wert- od. Einschreibsendungen den entsprechenden Zuschlag.
b) Vorzeigebühr 20 Rpf. (Uebermittlung des eingezogenen Betrages wie bei Postaufträgen).

13. Einschreibsendungen

- a) Gebühr für einen gewöhnlichen Brief 30 Rpf.
b) Einschreibgebühr 30 Rpf.
c) Wird Empfangsbefälligung gewünscht (Rückschein) bei der Einlieferung verlangt 30 "
nachträglich verlangt . . . 60 "

14. Eilsendungen

- Außer der Freigebühr im Ortsbestellbezirk . . . 40 Rpf.
" Landbestellbezirk . . . 80 "

15. Rohrpostsendungen

- (nur in Berlin u. München) werden außerhalb der Rohrpostbezirke durch Eilboten zugestellt.
a) Rohrpostkarte 55 Rpf.
b) " brief (bis 20 g zulässig) 58 "
Bei Lage des Ortes außerhalb d. Verteilungsbereiches der Rohrpostgebühren.
a) Rohrpostkarte 58 Rpf.
b) " brief (bis 20 g zulässig) 65 "

16. Schließfachgebühren

- a) für ein gewöhnl. Schließfach monatlich 75 Rpf.
b) für ein größeres Schließfach monatlich 1 RM (vierteljährlich im voraus zahlbar).

Postanweisungen

- Schreibbetrag 1000 RM.
Schreibbetrag nach dem Saargebiet 1000 frz. Franken
Schreibbetrag nach dem Fr. Staat Danzig 1200 Danziger Gulden
bis 10 RM. 20 Rpf.
über 10 " 25 " 30 "
" 25 " 100 " 40 "
" 100 " 250 " 60 "
" 250 " 500 " 80 "
" 500 " 750 " 1 RM.
" 750 " 1000 " 1 RM., 20 Rpf.

Postüberweisungen

- Ein- und Auszahlungen sowie Überweisungen Höchstbetrag unbeschränkt.
a) Einzahlungen durch Zahlkarte bis 10 RM. 10 Rpf.
über 10 " 25 " 15 "
" 25 " 100 " 20 "
" 100 " 250 " 25 "
" 250 " 500 " 30 "
" 500 " 750 " 40 "
" 750 " 1000 " 50 "
" 1000 " 1250 " 60 "
" 1250 " 1500 " 70 Rpf.
" 1500 " 1750 " 80 "
" 1750 " 2000 " 90 "
" 2000 RM. 1 RM.

- b) Barauszahlungen 15 Rpf. außerdem 1/2 für das Tausend des Scheidbetrages
c) Überweisungen. 1. im innerdeutschen Verkehr gebührenfrei; 2. nach Danzig, Dänemark, Lettland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz und Ungarn für je 100 RM. 5 Rpf., mindestens 20 Rpf.; die Gebühr zu 2 wird vom Konto des Auftraggebers abgebucht.
d) Briefe an das Postfachamt in den gelben Briefumschlägen . . . 5 Rpf. in anderen Briefumschlägen die gewöhnliche Briefgebühr.
Postfachverkehr auch telegraphisch zulässig.



Postkreditbriefe
Höchstbetrag 5000 RM.

Gebühr für je 100 RM. 10 Pf.
mindestens 1 RM.
Für das Kreditbriefheft 30 Pf.
Abhebungen gebührenfrei.

Telegraphische Postanweisungen

Höchstbetrag unbeschränkt
bis 25 RM. 3 RM.
über 25 bis 100 RM. 3,50 "
" 100 " 250 " 4, " "
" 250 " 500 " 4,50 "
über 500 bis 750 RM. 5,50 RM.
" 750 " 1000 " 6,50 "
je weit. 250 RM. mehr 1 RM

Pakete (Mestgewicht 20 kg) (Gültig ab 1. Oktober 1927)

Wertpakete bis 100 RM. un- verlegt zulässig. Wertan- gabe alsdann nur auf der Paketkarte	Gewöhnliche Pakete															
	bis 5 kg	bis 6 kg	bis 7 kg	bis 8 kg	bis 9 kg	bis 10 kg	bis 11 kg	bis 12 kg	bis 13 kg	bis 14 kg	bis 15 kg	bis 16 kg	bis 17 kg	bis 18 kg	bis 19 kg	bis 20 kg
1. Zone bis 75 km	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200
2. Zone 76—150 km	60	80	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320	340	360
3. Zone 151—375 km	80	110	140	170	200	230	260	290	320	350	380	410	440	470	500	530
4. Zone 376—750 km	80	115	150	185	220	255	290	325	360	395	430	465	500	535	570	605
5. Zone über 750 km	80	120	160	200	240	280	320	360	400	440	480	520	560	600	640	680

Für sperrige Pakete Zuschlag 100 v. H.; dringende Pakete Zuschlag 1 RM. und Einzahlungsgebühr, falls die Sendungen nicht postlagernd sind. Einzahlungsgebühr a) Ortszustellbezirk 60 Pf., b) Landzustellbezirk 1 RM. 20 Pf., Nachnahme bis 1000 RM. zulässig; Vorgelegegebühr 20 Pf.

Im Paketverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweilig nächstniedrigen Zone in Anschlag gebracht. Für Pakete nach dem Saargebiet und der Freien Stadt Danzig besondere Gebühren bei den Postanstalten.

Wertpakete: a) Paketgebühr wie vorstehend, b) Versicherungsgebühr je 500 RM. der Wertangabe 10 Pf., c) Behandlunggebühr: für verlegte Wertpakete bis 100 RM. 40 Pf., über 100 RM. 50 Pf., für unverlegte Wertpakete (nur bis 100 RM.) 25 Pf. Bei Wertpaketen ist dringende Beförderung unzulässig.

Telegraphengebühren

Gewöhnliche Inlandstelegramme für jedes Wort
im Ortsverkehr 8 Pf.
im Fernverkehr 15 "
Nachtstelegramme 1 RM. 50 "
Dringende Telegramme
im Ortsverkehr 24 "
im Fernverkehr 45 "
Dressstelegramme 8 "
Briefstelegramme 5 "
Mindestberechnung: 10 Wörter; für ein Brief-
telegramm 1 RM. 50 Pf.
Vorauszahlung d. Landzustellung 80 Pf.

Rundfunkgebühren

monatlich 2 RM.

Bahnhofsbriefe:

(nur im innerdeutschen Verkehr — einschl. Saargebiet — sowie im Verkehr mit Fr. St. Danzig) für den Kalendermonat 18 RM., für die Kalendertouche 6 RM.

Luftpostverkehr

(Änderungen vorbehalten)
Außer den gewöhnlichen Gebühren Zuschlag im Inlande (einschl. Freie Stadt Danzig, Saargebiet, Österreich, Litauen einschl. Memelgebiet)
a) für Postarten 10 Pf.; b) für Briefsendungen (einschl. Rückh.) bis 20 g 10 Pf., über 20 bis 50 g 20 Pf., über 50 bis 100 g 40 Pf., über 100 bis 250 g 80 Pf., über 250 bis 500 g 1,25 RM., über 500 bis 1 kg 2,50 RM., über 1 bis 1 1/2 kg 3,75 RM., über 1 1/2 bis 2 kg 5 RM.; c) für Pakete bis 1 kg 1,60 RM., jedes weitere 1/2 kg 40 Pf.
Nach dem Auslande (mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Länder für Postarten und Briefe für je 20 g 20 Pf., nach dem Verein. Staaten je 20 g 90 Pf., nach Rußland, Sibirien, China, Japan, Persien, (mit Luftpost bis Moskau) nach Mesopotamien, Südwest-Persien, Zentralasien, Britisch-Indien (Luftpost Kairo—Baera) für Postarten 20 Pf., für andere Briefsendungen für je 20 g 30 Pf., nach Rußland, Sibirien und Persien (mit Luftpost bis der Mongolei und Persien für Postarten 40 Pf., für andere Briefsendungen 60 Pf.).

Saargebiet

Verwendungsbedingungen wie im inneren deutschen Verkehr mit folgenden Ausnahmen: Die Gebühren für Pakete sind bei den Postanstalten zu erfragen. Pakettarifen wie Auslandsverkehr. Jede Sendung muß von einer Zollinhaltsklärung in französischer Sprache, einem französischen Anmeldebogen, einer Ausfuhrklärung und, wenn zollfreie Einfuhr in das Saargebiet beantragt wird, von einem Ursprungszeugnis begleitet sein. Pakete mit Feuergefährt. Inhalt in außer der für die Zollamt. Abfertigung vorgeschrieb. Zollinhaltsklärung eine solche für Steuerzwecke in deutscher Sprache beizufügen. Genaue Ausfüllung der Zollinhaltsklärung erforderlich. Die Pakete dürfen keinerlei schriftliche Mitteilungen enthalten. Die Verpackung muß derartig sein, daß die Sendung ohne Mühe geöffnet werden kann. Stoffen mit Schloßern sind die Schlüssel beizufügen.
Pakete, die den Vorschriften nicht entsprechen, können im Saargebiet beschlagnahmt werden, ohne daß dafür Ersatz geleistet wird.
Postaufträge zulässig. Rückh. und Postaufsendungen unzulässig.

Für unmittelbar vom Verleger abgeordnete Zeilungen und Beilagen, gepostete und gebundene Bücher, wird eine ermäßigte Gebühr von 5 Pf. für je 100 g erhoben.

Ausland und abgetretene ehemals deutsche Gebietsstelle.

Die Verwendungsbeding., nach Freie Stadt Danzig sind die selb., wie im innerdeutschen Verkehr. Bei Paketen ist Beifügung einer Auslandspaketkarte, eines statistischen Anmeldebogens, einer Zollinhaltsklärung in deutsch. Sprache und einer Ausfuhrklärung erforderlich.	Briefe		Postarten	Drucksachen	Geschäftspapiere		Warenproben		Ein- schreib- gebühr	Rück- schein- gebühr	Nach- haken- gebühr	Ein- zustell- gebühr
	Gewichtsstufe	Gebühr			Gewichtsstufe	Gebühr	Gewichtsstufe	Gebühr				
a) Freie Stadt Danzig; Litauen und Memelgebiet; Zugemburg; Österreich.	bis 20 g	15	8	a) in Form einf. Karten	bis 250 g	15	bis 250 g	15	30	30	30	Brieft. 40 Pf. Druckgebühren, Postnach Danzig: Landespostgeb. 80 Pf.; Pakete: Druckgebühren, 60 Pf.; Landespostgeb., 120 Pf.
	über 20 bis 250 g	30		b) im übrigen	über 250 bis 500 g	30	über 250 g	30				
b) Tschechoslowakei; Ungarn	bis 20 g	20	10	wie unter c, jedoch nach Ungarn die innerdeutschen Gebühren. Blindenschriftsendungen bis zum Meistgewicht von 3 kg	über 50 „ 100 „ 250 „ 500 g bis 1 kg	5 8 15 30 40	500 g bis 1 kg	40	20	20	20	wie unter c
	für jede weiteren 20 g nach Ungarn (Meistgew. 2 kg)	15			über 1—2 kg nur für einzeln versandte, ungeteilte Druckbde. (Drucksach. von mehr als 1 kg oder einzeln versandte, ungeteilte Druckbde. von mehr als 2 kg; Gebühren wie unter c) Blindenschriftsendg. bis zum Meistgew. b. 5 kg	3	wie unter c	wie unter c				
c) Übrige Länder	bis 20 g	25	15	für je 60 g (Meistgew. 2 kg) (jedoch für einzeln versandte Druckbände 3 kg) Blindenschriftsendungen für je 1000 g (Meistgewicht 3 kg)	für je 50 g	5	für je 50 g	5	10	30	30	unzulässig
	für jede weiteren 20 g (Meistgew. 2 kg)	15			Meistg. 2 kg (Mindestgew. 500 g)	min. def. 25	für je 50 g (Meistgew. 500 g)	min. def. 10				

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Burgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Voreinsparung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umlagesteuer, Schmiergeld und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 92.

Donnerstag, den 4. August 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Amtlich wird mitgeteilt, daß die Meldung, den Reichstag werde in seiner Septemberberatung ein Anstiegsgegenwärtig beschließen, unrichtig sei.

* Ein Junfers-Anzug mit dem Vloten Nitzke unternimmt einen Angriff auf den Danziger Reichstags-Chamberlains von 51 Stunden.

* In den Alpen herrschte ein Unwetter, das verschiedene Bahnhöfen schwer beschädigte.

Planmäßige Deutschenheke.

Es hieße die Augen vor einer Lausche verschließen, wollte man leugnen, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und den Westmächten in den letzten Monaten trotz der augenblicklichen Erleichterung der Ermittlungsfrage keineswegs ein besseres, sondern ganz zweifellos schlechter geworden ist. Die Auseinandersetzungen mit dem belgischen Kriegsminister de Broqueville waren der Vorläufer zu dem fastlich weit stärkeren Auseinanderberührung mit Frankreichs Regierung, eine Auseinanderberührung, die in der Rede Poincarés über die Verträge in Paris ihren Ausgang nahm, also ebensowenig wie die Beschuldigungen des belgischen Ministers von uns veranlaßt war, die wir aber nicht unversprochen lassen dürfen, um sie nicht Gefährliche werden zu lassen. Die Antwort waren schwere Unfreundlichkeiten.

Und nun eine neue Unfreundlichkeit auch aus England, wo schon der Unterlagssekretär des Auswärtigen, Lord Lampton, uns erst vor wenigen Tagen sagte, daß an eine Klärung der Rheinlande vorläufig nicht zu denken sei. Das war noch nicht das Letzte; denn nun schreibt die sehr maßgebliche Londoner Zeitung, die "Times", einen Artikel, in dem sie sich auf den belgischen Standpunkt stellt, das vom deutschen parlamentarischen Untersuchungsausschuß veröffentlichte Material über die angeblichen deutschen Kriegsverbrechen als "nicht ganz der Wahrheit entsprechend" bezeichnet und wo uns obendrein noch gesagt wird, daß die fortwährenden Unschuldsbeteuerungen Deutschlands nicht länger gebildet werden können, weil die Mütterchen diese schon längst in aller Form als "unbegreiflich und unaufrichtig" hätten. Das könnte mehr denn beitragen, den Kriegseifer zu verewigen, als solche Veröffentlichungen wie der Bericht der deutschen Kommission, während doch Poincaré in Paris erklärt habe, den Kriegseifer zum Vergessen bringen zu wollen! Aber die Deutschen bieten an ihm fest und das — verträge sich doch nicht mit dem Geist von Locarno; denn in zwei Sprachen könne man nicht reden. Das ist charakteristisch dastelle, was die belgischen Mütterchen uns vorwarfen.

Um ein deutliches Wort zu gebrauchen: da bleibt uns der Verstand stehen! Man überhäuft uns mit Beschuldigungen über Gegenwart und Vergangenheit und wir sollen das alles geduldig einstecken. Daran ist nicht zu denken und wahrscheinlich findet schon Ende dieser Woche eine Sitzung des Reichstages statt, die sich mit dieser ganzen politischen Situation beschäftigen wird und schon deswegen beschäftigen muß, weil im September die große Herbsttagung des Völkerbundes erfolgt. Wie verlaute, soll aber dort Dr. Stresemann als deutscher Delegierter die ganze Frage der Locarno-Erklärungen — der nicht vorhanden — sowie dieser planmäßigen Hege gegen Deutschland zur Sprache bringen. Er wird hierfür die Zustimmung aller deutschen Parteien haben.

Daran ändert nichts, wenn jetzt schließlich auch in Paris wieder einmal die Äußerungen gewisser Deutscher über eine angebliche deutsche Aufzuchtung begehrter Verwendung finden, um den "schlechten Willen" Deutschlands zu "korrigieren". Dieses Wort ist es, das belgische Professor Boret, der den abnormsten Frankreich den Plan fürchterlicher Kriegsverbrechen — gegen Polen bestimmt — entwirft hat und natürlich überaus ernst genommen wird. Nicht diesen Unfinn nehmen wir ernst, sondern nur, daß man diesen Märchen in Paris ohne weiteres Glauben schenkt oder wenigstens so tut. Denn diese ist das Entscheidende und weitgehend wird man nun verlangen, daß wir nicht einmal noch protestieren sollten! Es wird nämlich höchste Zeit, zum mindesten den Versuch zu machen, in Bezug durch persönliche Aussprache der leitenden Staatsmänner wieder eine bessere Atmosphäre herzustellen. Denn noch immer gilt das Wort Bismarcks, daß die Völker die Köpfe für die Fehlschüsse zu bezahlen haben, die ihre Presse einschlägt.

Amerikas Präsidentenwahlen.

Wer wird Kandidat?

Im kommenden Jahr steht die Neuwahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten bevor. Bisher hatte man fast mit Gewißheit angenommen, daß der jetzige Präsident Coolidge wieder für die Republikanische Partei kandidieren und mit größter Wahrscheinlichkeit wiedergewählt würde. Diese Gewißheit ist nun unerwartet durch die Verzichtleistung Coolidges auf seine Kandidatur erschüttert worden.

Präsident Coolidge hatte die Pressevertreter in Natick, Mass., wo er sich aufhielt, erlucht, ihn aufzusuchen. Als die Pressevertreter im Besprechungsraum des Präsidenten erschienen waren, trat Coolidge an das Ende eines langen Tisches, forderte die Pressevertreter auf, sich in einer Reihe hinter ihm aufzustellen und sagte: Ich habe eine kurze Erklärung für Sie. Jedem Pressevertreter wurde darauf die mit Schreibmaschine auf seinen Blättern geschriebene Erklärung überreicht, daß Coolidge nicht die Absicht habe, für die Präsidentschaft 1928 zu kandidieren. Der Erklärung war keine weitere Begründung angehängt.

Die Verzichtleistung Coolidges hat auf die amerikanische Öffentlichkeit als eine der größten politischen Überraschungen der neueren Geschichte gewirkt. Die Presse gibt die verschiedensten Beweggründe für das Vorgehen Coolidges an, weiß aber offenbar keinen genügenden Aufschluß zu geben.

Die Erklärung geschah am vierten Jahrestage der Übernahme der Präsidentschaft durch Coolidge nach dem Tode Harding's. Coolidge übernahm damals als Vizepräsident aesehmäßig den obersten Posten der Union und wurde dann 1924 gewählt.

Nach einigen Stimmen soll Coolidge nicht unzufrieden sein von der gerade in der letzten Sitzung der amerikanischen Öffentlichkeit und auch in der republikanischen Partei wachsenden Bewegung gegen eine maline Kandidatur, die sich nicht gegen die



Präsident Coolidge.

Coolidges richtete, sondern gegen das Prinzip einer dreimonatigen Amtsfrist. Ferner haben die Anhänger des Befehls seit langem verlangt, daß die Republikanische Partei endlich einen Kandidaten aufstelle, der sich der Interessen der amerikanischen Landwirtschaft und der Baumwollpflanzer annähme. Auch liegt es nahe, den Einfluß mit dem Schicksal der Genfer Dreimächtekonferenz in Zusammenhang zu bringen, deren Zustandekommen sich Coolidge besonders angelegen sein ließ. Seine Abtrittsabsichten für die Dreimächtekonferenz haben aber dort ein vollständiges Fiasko erlitten.

Nur ein Schachzug?

Die Tatsache, daß Senator Borah noch vor wenigen Wochen erklärte, er könne in Coolidges Kandidatur für 1928 keine Verletzung der Tradition sehen, wird von den Verehrern dieser Meinung mit dem unklaren Wortlaut der Erklärung Coolidges zusammengehalten und daraus der Schluß gezogen, daß der Präsident nur Gegenüber-

ringen seiner Parteigänger herausfordern wolle. Daß er in der Erklärung einen klaren Zeit bezieht, gilt diesen Kreisen als ein hinreichender Beweis, daß der Präsident unzufrieden sei, wenn genügend starke Gruppen trotz seiner Erklärung seine Kandidatur verlangen sollten.

Anderer Präsidentschaftskandidaten.

Der gegen Coolidge genannte Kandidat des linken Flügels der Republikanischen Partei (Garner und Baumwollpflanzer) ist der Senator Townsend, der im vorigen Jahre eine große landwirtschaftliche Subvention durch Europa gemacht hat, um das Genossenschaftswesen und die öffentlich-rechtliche Organisation des landwirtschaftlichen Kredits zu fördern. Die Großindustrie würde beim Auscheiden Coolidges wahrscheinlich für den Staatssekretär für den Handel, Hoover, eintreten. Seit längerer Zeit ist der jetzige Vizepräsident General Dawes als Nachfolger Coolidges genannt worden, ebenso der frühere Staatssekretär Hughes und der Sprecher des Repräsentantenhauses Longworth.

Kommt ein Abschluß mit Frankreich?

Die wichtigsten Punkte des Protokollums.

Der Präsident der französischen Handelsvertreterdelegation hat sich über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor dem Abschluß stehen sollen, geäußert. Er erklärte, daß sich das in Aussicht genommene Abkommen von dem am 30. Juni abgelaufenen Protokollium vor allem dadurch unterscheiden, daß es

1. die Gesamtheit der für den Güterausstausch in Frage kommenden Waren beider Länder umfaßt, während nur etwa 20 Prozent der gewesen seien; 2. daß es seitigen Güterausstausches um auf der Basis einer gegenseitigen Handelsverträge auf den in Frankreich zu liefern, die sonst nur ein einseitiges haben (Wiederum und deutsche Ausfuhr

würde das neue Abkommen angesehen werden können, Parlament erzielte Ergebnisse der Verhandlungen. Das Ermächtigungsgesetz der Regierung, die bestehende der Befriedigung dienende. Aus diesem Grunde eine Änderung einzelner. Das neue Abkommen den ersten Schritt zu dem den Abban der Zollmauern zwischen

Kirchentag.

in Lausanne. Glauden und Kirchenversammlungen in Lausanne feierlich eröffnet. Die Vertreter 439 offiziellen

Delegierten vertreten. Unter den Abordnungen der 90 Kirchengruppen, die Vertreter entsandt haben, bemerkt man hervorragende Führer der öffentlichen Kirche sowie der evangelischen Kirche. Von der deutschen Delegation seien besonders erwähnt Professor Hermetin-Marbura, Professor Heller-Marbura, Dr. Gorgarten-Dorndorf, Prälat Schönbüttgen, der Leiter der Berliner Stadtkirche, Dr. Wittmann, und Reichsjugendwart Dr. Stange-Kassel, der Führer des evangelischen Jungmännervereins in Deutschland. General-Superintendent Zöllner-Müller vertritt inoffiziell den Deutschen Evangelischen Kirchenrat, dessen offizielle Beteiligung auf Grund seiner Verfassung nicht möglich war. Das Präsidium hat der amerikanischen Bischof Brent-Newport.

Zu einer Aussprache, nicht zum Wortstreit haben wir uns hier vereinigt. Aussprache hebt die Berührungspunkte hervor, Wortstreit übertrifft die Unterschiede, dieses Motto stellte Bischof Brent der Konferenz in seiner Eröffnungsrede voran.

Vor der ersten Geschäftssitzung fand in der überfließen Kathedrale ein Festgottesdienst statt, bei dem der Präsident der Konferenz die Wirkung der Versplitterung der christlichen Kirchen besonders in Amerika im Laufe der letzten Jahrhunderte schilderte. Das letzte Ziel der Konferenz ist es, zu untersuchen, wie weit eine